

Das Geschäft mit dem glänzenden Blech

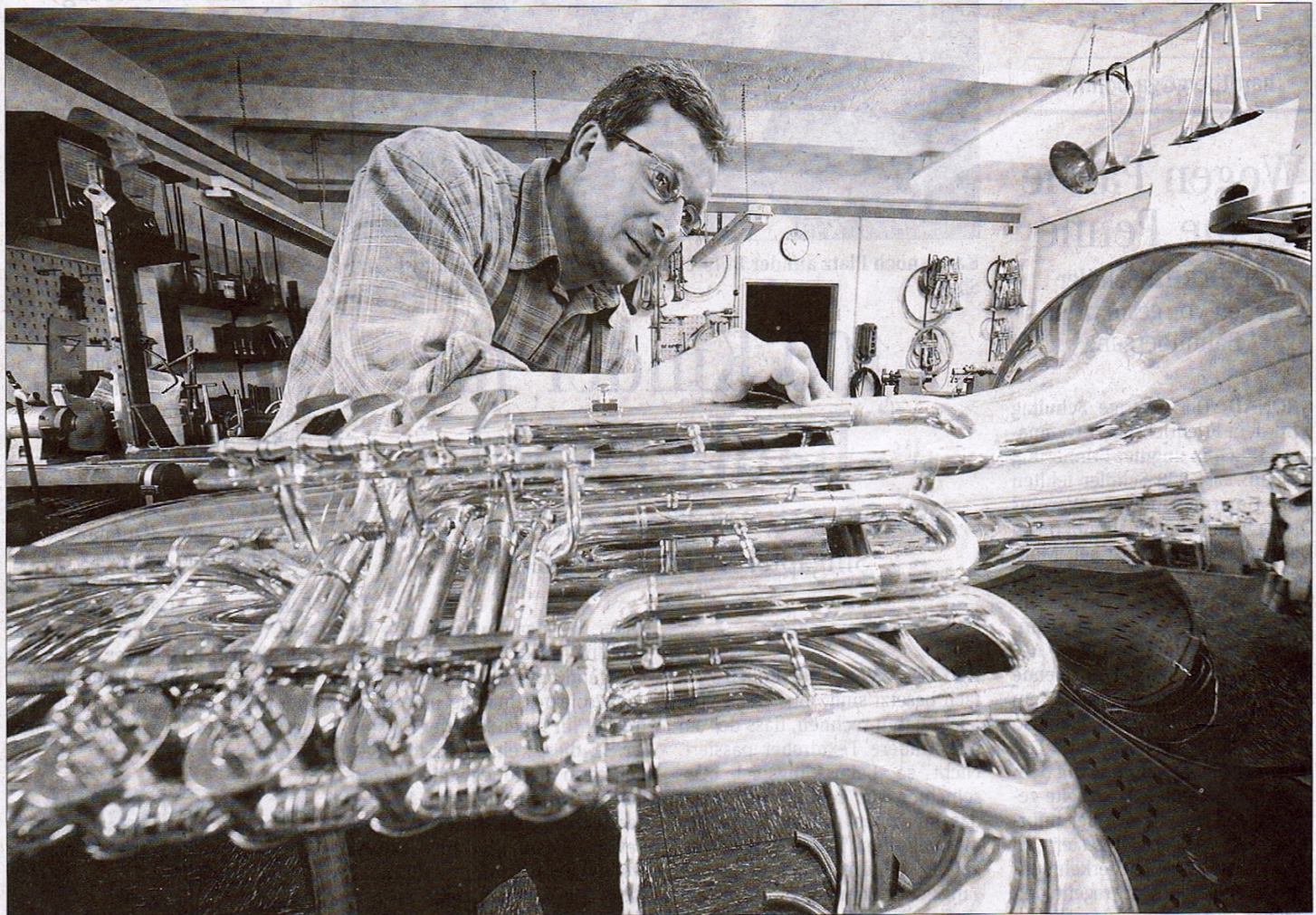
JUBILÄUM Gottfried Büchel stellt seit 25 Jahren Trompeten in Beuel her. In seinem Betrieb an der Steinerstraße gibt es aber auch andere Metallblasinstrumente zu kaufen

Von Judith Voss

BEUEL-MITTE. Die Werkstatt ist sehr aufgeräumt. In Reih und Glied hängen halbfertige Hörner und Trompeten von der Decke, auf einem Arbeitstisch liegt die Tuba, die Gottfried Büchel gerade repariert. Eine weitere steht schon zur Abholung bereit.

Gottfried Büchel ist Metallblasinstrumentenmacher und hat sich in nunmehr 25 Jahren weit über die Grenzen Beuels und Bonns hinaus einen Namen gemacht. „Meine Kunden sind hauptsächlich Berufsmusiker oder Musikstudenten. Die kommen aus der ganzen Republik und manchmal sogar aus dem Ausland“, sagt Büchel stolz. Hauptsächlich sind es Reparaturarbeiten, die er für seine anspruchsvollen Kunden erledigen soll. Doch Büchel baut auf Wunsch auch Instrumente nach den individuellen Vorstellungen der Kunden.

„Ich habe mich auf Trompeten spezialisiert. So ein handgemachtes Instrument hat eine ganz andere Qualität als eines aus der Fabrik. Es hält ein Leben lang“, sagt der Meister. Dennoch komme er gegen die wesentlich billigeren Fabrikprodukte kaum an – besonders bei Laienmusikern. „Der Druck vom asiatischen Markt ist hoch. Es lohnt sich heute beispielsweise kaum noch, handgefertigte Tubas zu verkaufen“, sagt er. Deshalb gibt es in seinen Verkaufsräumen an der Steinerstraße auch keineswegs nur selbst gebaute Instrumente. Büchel bietet



Ob Bach-Oratorium oder Big-Band-Jazz: Die Trompete ist eines der wichtigsten Blasinstrumente in der Musik. Für Metallblasinstrumentenmacher Gottfried Büchel ist der Beruf gleichzeitig seine große Leidenschaft. FOTOS: VOLKER LANNERT

auch preiswertere Modelle aus der Fabrik an. Eine von ihm gebaute Trompete hat schließlich mit rund

3 000 Euro ihren Preis. Seinen guten Ruf verdankt er allerdings nicht dem Verkauf, sondern seiner präzisen Handarbeit. Vor allem ist er dafür bekannt, seinen Beruf mit Leidenschaft auszuüben. Er selbst spielt Trompete, und auch seine Kinder spielen auf Pappas Instrumenten. „Einer meiner Söhne zeigt durchaus Ambitionen, auch eine Lehre zum Metallblasinstrumentenmacher zu machen“, sagt er. Damit würde das erfolgreiche Beueler Geschäft zum Familienbetrieb in zweiter Generation. Schließlich ist Gottfried Büchel der erste in der Familie, der den ungewöhnlichen Beruf ergriff. Sein Vater war Schreiner, und heute stellt Gottfried Büchel in dessen ehemaliger Werkstatt Musik her. Nicht direkt natürlich, doch wenn die Kunden kommen, um ihr Instrument abzuholen, probieren sie es gleich aus. So ist das Haus meist mit Musik erfüllt.

„Ich selbst habe schon mit zwölf Jahren angefangen, Trom-



pete zu lernen. Nach der Lehre habe ich noch einmal ein paar Jahre Unterricht genommen. Denn nur wenn ich selbst gut spiele, kann ich auch ausprobieren, ob ein Instrument von mir tadellos funktioniert“, sagt der Meister.

Am wichtigsten ist ihm aber, dass die Kunden seine Arbeit schätzen: „Wenn ein Musiker mit meiner Arbeit zufrieden ist, dann hat sich für mich die Mühe gelohnt.“

Mehr: www.buechelmusik.de

METALLBLASINSTRUMENTENMACHER

Die Ausbildung zum Metallblasinstrumentenmacher dauert drei Jahre. Im ersten Ausbildungsjahr lernt man beispielsweise, wie man Metallblasinstrumente nach Aufbau und Funktion unterscheidet und wie man die Oberflächenqualität von Werkstücken durch Sichtprüfungen beurteilt. Der Auszubildende lernt einiges über die unterschiedlichen Werkstoffe und wie man sie bearbeitet.

Im zweiten Jahr wird den Auszubildenden unter anderem vermittelt, wie man Werkstücke mit unterschiedlichen Werkzeugen herstellt. Dabei steht im Vordergrund, wie man gerade konische Rohre aus Nichteisenmetallen zu Bogenstücken umformt, rundet und glättet. Man lernt viel über den Einbau und die Regulierung

von Ventilen, Druckwerken, Zügen und Wasserklappen.

Im dritten Ausbildungsjahr bekommen die Auszubildenden den „letzten Schliff“, um Instrumententeile herzustellen. Die Kenntnisse über die Prüfung der Töne mit dem Stimmgerät und die Endkontrolle von Instrumenten werden vertieft.

Während der gesamten Ausbildung wird den Auszubildenden auch viel über Marketing und Verwaltung vermittelt. Während des theoretischen Unterrichts in der Berufsschule erwirbt man grundlegende Kenntnisse zur Klangerzeugung, in Musik und Musikinstrumentenkunde. ga

Mehr: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=2665>